

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 244 (1971)

Artikel: Der Bigamist
Autor: F.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

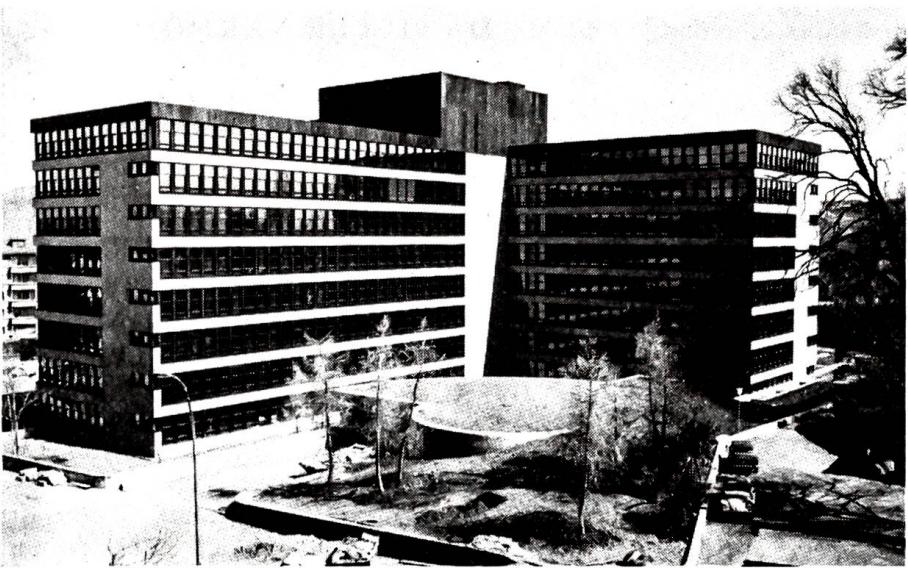
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das neue Verwaltungsgebäude der PTT in Bern wurde im Frühjahr eingeweiht. Es hat fast 50 Millionen Franken gekostet und enthält 550 Büros.

Photo Fritz Lütscher, Bern

Schutzhäus übernachteten und mich nach dem Abstieg zur Rückfahrt erwarten. Drei Tage irrten sie umher. Hunger und Kälte plagten sie. Verzweifelt standen sie plötzlich am Abgrund, und dann muss ihnen der fürchterliche Gedanke gekommen sein, durch einen Sprung in die Tiefe allem ein Ende zu setzen...»

Der Chauffeur wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. Eine leise Stimme unterbrach das benommene Schweigen: «Hat man, was von ihnen übrigblieb, je geborgen?»

«Gottseidank ist es nicht soweit gekommen!» sagte der Chauffeur, «denn als sie sich zum letztenmal umarmten, spürte die junge Frau plötzlich in der Brusttasche ihres Gatten ein Säckchen. Es waren Salzmandeln, frische Salzmandeln, die er hier bei mir im Bus um einen Peso gekauft hatte! Die Mandeln stillten ihren ärgsten Hunger. Sie fassten neuen Lebensmut und fanden, wenige Stunden später, den Weg zum Schutzhäus! Señoras, Señoritas y Señores! Wenn Sie Salzmandeln kaufen wollen, unsere Gesellschaft hat sie für Sie hier im Autobus bereit. Nur ein Peso für das Säckchen...»

Der Chauffeur duckte sich, um einer nach ihm geworfenen Tomate zu entgehen. Aber er verkaufte alle seine Salzmandeln.

DER BIGAMIST

Vor einigen Monaten erhielt ein Studienfreund von mir, ein Fabrikant im Jura, einen Brief von seiner früheren Frau, die ihn vor nahezu einem halben Jahrhundert am Tage der Trauung (!) verlassen hatte, um mit ihrem Liebhaber das Weite zu suchen.

Die Frau, die zum Beweis ihrer Identität den damaligen Trauschein ihrem Schreiben beilegte, flehte ihren Mann an, ihr doch nach so langer Zeit nunmehr zu vergeben und sie wieder zu sich zu nehmen; sie befindet sich in einem furchtbaren Elend.

Mein ehemaliger Studienfreund, der mir dieses Vorkommnis unter dem berühmt-berüchtigten «Siegel der Verschwiegenheit» anvertraute, ist nun nach der Ungültigkeitserklärung seiner ersten Ehe schon seit langem wieder glücklich verheiratet und hat erwachsene Kinder. Um jeden Skandal zu vermeiden, antwortete er seiner ersten Frau, er werde sie zwar nicht zu sich nehmen, wohl aber gut für sie sorgen. Obwohl er diese Zusage gewissenhaft einhielt, war jedoch die Frau damit nicht zufrieden und versuchte nun unter dem Vorwand, der Mann sei Bigamist und seine zweite Ehe infolgedessen überhaupt nicht gültig, an seiner jetzigen Gattin Erpressung zu verüben.

Diese aber dachte gar nicht daran, die Sache geheimzuhalten, sondern wandte sich direkt an die Polizei. Und nun stellte es sich gar noch heraus, dass es sich überhaupt nicht um die erste Frau meines ehemaligen Studienfreundes handelte, sondern dass diese die Papiere jener Frau entwendet hatte, als sie zusammen in einem Spital lagen, das die echte erste Frau nicht mehr lebend verlassen hatte...

F. B.